

FRANKFURTER STADTMEISTERSCHAFT 2013

In ruhiges Fahrwasser - Wie es weiter und zu Ende ging. **Schlussbericht** von der Frankfurter Stadtmeisterschaft 2013

Hatte der Chronist im letzten Bericht noch von den unruhigen Gewässern vor Kalbachs Gestaden geschrieben, so fuhr der Schachdampfer mit dem Namen Hattersheim in den Runden 5 bis 7 in flacheres Wasser.

Markus hatte an Tisch 47 gegen Rainer Günther vom SV Mainz-Mombach (DWZ 1573) mit Schwarz einen hartnäckigen Gegner vor sich.

Mit **Sizilianisch** strebte Markus frühzeitig nach Initiative, musste aber doch viel Zeit investieren, bis die Öffnung des Zentrums Schwarz Ausgleich brachte. Mit der weißen Schwäche auf c3 hatte Markus eine Achillesferse geschaffen, jedoch seine leicht bessere Stellung durch Abtausch der Springer verspielt und einen starkes Ross auf e5 zulassen müssen. In Zeitnot musste dieser schnell abgetauscht werden, worauf Weiß gut ins Spiel km. Vielleicht spekulierte Herr Günther auf die Zeitnot und stellte in etwas besserer Stellung schnellziehend einen Läufer einzügig ein. Nach drei weiteren Zügen gab er dann auf. Nach fünf Runden und drei Punkte lag Markus auf Rang 55.

Jürgen Lanz traf an Tisch 50 mit Weiß auf Jörg Cichon (SC Zitadelle Spandau/DWZ 1727). Es wurde ein **Königsinder** gespielt und zwar im klassischen System (ECO 94). Jürgen gelang es wie so oft, mit einer guten Stellung aus der Eröffnung zu kommen. Leider gelange es nicht, die richtigen Züge zu finden, um aus dem positionellen Vorteil die richtige Initiative zu entwickeln. Somit konnte Schwarz seine passive Figurenstellung verbessern. Daraus kam der richtige Schwung, um nun Jürgen seinerseits in eine gedrängte Stellung zu bringen. Trotzdem bot Cichon mit Schwarz Remis an und Jürgen nahm nach den schlechten Erfahrungen aus seiner letzten Vereinsturnierpartie gegen Schirmer gerne an. Immerhin fragt sein Gegner gleich nach dem kommenden Posthof-Open, denn er hatte anhand Jürgens gerne in Kalbach getragenen Vereinstrikot dessen schachlichen Heimat gesehen.

Runde 6: Hier traf Markus auf Prof. Willems aus Bad Nauheim (DWZ 1970).

Als mit Schwarz spielend probierte dieser, da er aktiv spielen wollte, das **Wolga-Gambit**. Durch eine kleine Zugumstellung gelang Markus nicht zu seinem bevorzugten Aufbau und musste frühzeitig f4 probieren, was sein Gegner wiederlegen wollte. Er opferte seinen Springer für 3 Bauern und hatte eine quirlige Dame mit vielen Schachs. Damit trieb er nicht nur den König umher, sondern auch **Markus in die Zeitnot**. Nach der Partie war die Stellung vor der Zeitkontrolle für beide nicht angenehm. Ab dem 40. Zug fühlte sich Markus immer noch oder besser schon wieder in Zeitnot. Er hatte nun zwar einen Trumpf in Form eines vorgerückten Bauers auf a6, aber die Hektik bis zur Zeitkontrolle wirkte nach und nach 42. Lb7 bot er Remis an (auch weil sein Gegner 30 min mehr Zeit hatte), weil er die Partie nicht verschenken

wollte. Dann rechnete er nach und sah, dass er auf Gewinn stand. Der Gegner sah es nach langem Nachdenken auch und freute sich über den halben Punkt. **Jürgen hatte es mit Lemonidis (DWZ 1714) aus dem nahen Frankfurt-Nied** zu tun. Die geplante Russische Verteidigung von Jürgen glitt früh in eine **Schottische Partie** ab, für die man ebenso Erfahrung mitbringen muss, um in diesem Turnier zu bestehen. Jürgen machte diese Erfahrung wieder mal erst in der Partie und stand nach 25 Zügen platt da. Sein Gegner opferte Material, was dieser aber schnell wieder zurück bekam. Aus der Sicht von Lemonidis reichten nach dem 30. Zug aber zwei Mal schlecht rechnen, um plötzlich selbst in die Defensive und in eine Verluststellung zu kommen. Gegen zehn Uhr abends und mit leicht besserer Stellung **gab Jürgen dem Remisangebot statt.**

In der siebten und damit letzten Runde wurde Jürgen vom Turnierleiter auf spielfrei gesetzt, weil sich unser Hattersheimer Vertreter an seinem Geburtstag lieber auf die sicheren Geschenke seiner Familie als auf die in Kalbach seltenen Präsente eines Gegners freute. **Es blieb ein an sich erfreulicher Platz 104 von 133** **Schlusssteilnehmer** und ein leichter Zuwachs bei der DWZ. **Markus kam gegen einen ehemaligen Vereinskameraden und Erstrundengegner von Jürgen Lanz, Stefan Hierling (1940).** Hier spielte Markus **Skandinavisch** und kam gut aus der Eröffnung. Im Mittelspiel fand er dann nicht die zwingenden Züge, die bessere Stellung auszubauen und so trennte man sich- jeder noch 5 min für 8 Züge- **remis.** Mit 4 aus 7 Punkten und **Platz 50 von 133 ist Markus sehr zufrieden und lies viele Punktstärkere hinter sich. Er bekam sogar noch einen Preis als vierter seiner Ratinggruppe (1701 bis 1800).**

Es heißt am Ende zwar gut gespielt in Kalbach, aber auch Abschied nehmen von diesem angenehmen Turnierort. 2014 hört man vom Bikuz in Frankfurt-Höchst als "Tagungsort" und das gibt mehr Hattersheimern die Gelegenheit sich zu präsentieren.

Quelle: <http://www.schachclub-hattersheim.de/vereinsturniere/index.html#0498ada1b50fbec01>